

dringender Bedürfnis (wie es etwa bei dem Reg. Gregorius in Folge der Entdeckung von Pilsy vorhanden war) nach einer kleinen Ausgabe dieser Sammlungen liegt kaum vor und sich sicher fassen herauskommen wird man bei ihnen nicht. Obgleich wird die große Ausgabe, wenn sie energisch gefördert wird, die Zeit Heinrichs IV. bald verlassen können. Für das 10. Jh. liegen so, wenn wir, wie ich meine, Gedacht bei Tisch haben, so viel ich icher, nur wenig Briefe vor, und auch aus der ersten Hälfte des 11. Jh. sind doch eigentlich nur zwei größere Sammlungen, Brunnen und die Vorleser Sammlung, vorhanden: im übrigen wird es doch wohl darauf ankommen, die wunderlichen Einzelstücke als *Ep. collectae* zu vereinigen.

Was nun das Briefbuch Eberhards von Salzburg angeht, so hatte auch ich früher Gedanken das Briefbuch Eberhards mit der Sammlung von Gregorius de Clem. 1741 in einem Bande zu vereinigen für eine gleichliche Herausg. Martin ^{entdeckte, chronologisch zu ordnen} Plan einer Salzburger Urkundenreihe für das 10. Jh. ist für die Hef. jedenfalls nicht annehmbar; aber möglich wäre es allerdings die auf das 10. Jh. bezüglichen Briefe, die einzeln überliefert sind und nicht zu größeren Sammlungen gehören, als einen Anhang zu setzen bei den Sammlungen zu geben. Aber Martin habe ich kein richtiges Urteil; ich habe nur den ersten Bd. der Salzburger Hef. gesehen

gesehen, der ist ganz gut, aber da ich das Hauptwerk noch der Haptarbeit, eine ganze Kontrolle der Arbeit wird jedenfalls bei Martin etwas nötig sein wie bei Bollatz, bei dem ich manche ganz unglückliche Versuche aus dem Corras herauskorrigiert habe.

Nach dem kommt ich zu der Nova serie, gewünscht und hätte vorerst nicht für den Geist, der stets vernimmt, zu halten, wenn ich gegen seine Gedanken für einen Teil der am meisten glänzenden Antworten zu den portugiesischen Textausgaben ohne Namen, merkwürdig und ohne kritischen Apparat gewünscht-gedruckten Antworten habe. Sie sind sowohl geschäftlicher wie pädagogischer Art. Eifersucht der Abgabe unserer kritischen, vollständigen Ausgaben dieser Texte ganz außerordentlich eingeschrieben werden, wenn die Schüler in den hies. Seminaren in gar nicht mehr anschaffen, sondern nur die billigeren bloßen Textausgaben. Zweitens würden diese Texte auch später, wenn ein selbst wissenschaftlich arbeiten, in die Veranlassung kommen sich auch ferner mit diesen bloßen Texten zu befassen und auch Andere, Gymnasiallehrer u. s. w., würden der Hef. nicht halber über den Vorzug geben. Weiter würden dann drei verschiedene Editionen verschiedener Paginierung für diese Texte aufgeben: die 18te Folio-, die neue Series und der bloße Text, was bei Fälschungen sehr nützlich sein würde.